

Die Bäume sind ganz bedeckt mit runden und flachen Nestern und den Boden überzieht eine dicke Guanoschichte; halbverfaulte Fische, theils schon angenagt, verpesten die von dicken Fliegen und summenden Gelsen erfüllte Luft. Und oben in den Wipfeln herrscht reges Leben, graue Reiher im vollen Hochzeitschmuck und grünlich-schillernde plumpe Cormorane stehen auf den Nestern und auf den Zweigen oder fliegen mit Gepolter und heiserem Gefrächze auf und ab. Ununterbrochene Unruhe erfüllt den ganzen Wald und von früh bis Abends ziehen die Hunderte von gemeinsam horstenden Vögeln von ihrem Jagd-



Angegriffener Hirsch.

platz der Donau und den anderen breiten Armen zu, um brütende Gemalinnen oder hungrige Junge mit Speise zu versehen. Fischen und Verzehren — das sind die unentwegt rauch aufeinander folgenden Grundprincipien dieser Vogelexistenzen, und was da im Laufe des Frühlings und insbesondere im Sommer, wenn auch die Nachkommenschaft hinauseilt zu den blauen Fluten, die Donau an Fischen liefern muß, läßt sich kaum ermessen.

Die weißen Möven fliegen nach den Sandbänken, ihren Schlafplätzen, ein Flug Riebiße umflattert pfeifend die lehmigen Stellen, Fische springen hoch aus den Wellen nach Mücken haschend und ein frischer Abendwind zieht die Donau entlang; der Abend ist hereingebrochen und ein Rahn trägt uns über die kräuselnden Fluten des Hauptstromes;